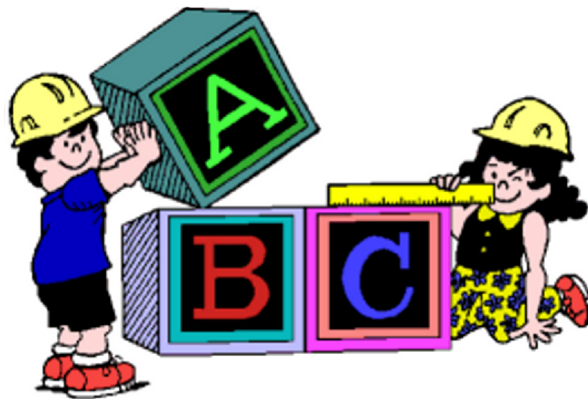


# Schulprogramm

der

# Grundschule



# Basdorf

Primelstr. 12  
16348 Wandlitz  
Tel. 033397/81860 Fax. 033397/81861  
[grundschule-basdorf@web.de](mailto:grundschule-basdorf@web.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorwort .....</b>	<b>03</b>
<b>2</b>	<b>Leitbild und pädagogische Grundsätze.....</b>	<b>04</b>
<b>3</b>	<b>Umsetzung im Schulleben.....</b>	<b>06</b>
	<b>3.1 Unterricht .....</b>	<b>06</b>
	3.1.1 Gestaltung des Unterrichts.....	07
	3.1.2 Einsatz neuer Medien.....	07
	3.1.3 Anfangsunterricht.....	08
	3.1.4 Förderung der Schülerinnen und Schüler.....	09
	3.1.5 Qualitätssicherung und Evaluation des Unterrichts.....	11
	<b>3.2 Schulleben</b>	
	3.2.1 Streitschlichter / soziales Lernen .....	13
	3.2.2 Höhepunkte im Schuljahr .....	13
	3.2.3 Fächerbezogene Veranstaltungen / Wettbewerbe / Olympiaden.....	14
	3.2.4 Zusatzangebote.....	16
<b>4</b>	<b>Kooperation und Öffnung nach außen.....</b>	<b>17</b>
	4.1 Zusammenarbeit mit den Eltern .....	17
	4.2 Zusammenarbeit mit dem Schulträger .....	17
	4.3 Zusammenarbeit mit dem Hort .....	17
	4.4 Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten .....	18
	4.5 Zusammenarbeit mit den Grundschulen und weiterführenden Schulen .....	18
	4.6 Zusammenarbeit mit anderen Kooperationspartnern .....	18
<b>5</b>	<b>Schulmanagement .....</b>	<b>20</b>
	5.1 Fortbildungskonzept .....	21
	5.2 Vertretungskonzept .....	21
	5.3 Informationsfluss in der Schule .....	21
	5.4 Gesundheit, Hygiene, Sicherheit .....	21
	5.5 Lehrerprofessionalität .....	21
<b>6</b>	<b>Evaluation und Weiterentwicklung des Schulprogramms .....</b>	<b>22</b>

### Anhänge

- Schulregeln
- Schülersaufsicht in den Pausen – Konzept
- Vertretungsregelung
- Hygienplan
- Schulinterne Rahmenlehrpläne
- aktueller Schuljahresarbeitsplan

## 1 Vorwort

An der Grundschule Basdorf, Primelstr. 12, 16348 Wandlitz, lernen in jedem Schuljahr dreizügig ca. 400 Schülerinnen und Schüler, unterrichtet von 24 Lehrerinnen und Lehrern.

Zum Einzugsgebiet unserer Schule gehören die Wandlitzer Ortsteile Basdorf, Schönwalde und Schönerlinde.

Nachdem die Schulform mehrmals wechselte – vor der Wende POS, danach Grundschule, später Gesamtschule mit integriertem Grundschulteil, dann Oberschule mit integrierter Grundschule – erhielten wir zu Beginn des Schuljahres 2010/11 den Status einer eigenständigen Grundschule.

Auf dem Schulgelände befinden sich das Schulgebäude, zwei Schulhöfe und ein Spielplatz für die Kita, außerdem eine Zwei-Felder-Turnhalle sowie großzügige Außenanlagen, die nicht nur im Sportunterricht, sondern auch durch den Fußballverein FSV Basdorf und den PSV Basdorf genutzt werden.

Der Hortbereich der Kita „Rappelkiste“ befindet sich im Schulgebäude in insgesamt 11 Räumen. Außerdem nutzt die Kita drei weitere Räume im Erdgeschoss eines Gebäudeteils für die Vorschulkinder.

Für den Unterricht stehen neben den Klassenräumen zwei Computerkabinette, Fachräume für Biologie, Physik, Gesellschaftswissenschaften, Musik, Kunst und Englisch zur Verfügung. Des Weiteren gibt es eine Lehrküche, eine Werkstatt, eine Schulbibliothek, einen Speiseraum und mehrere Vorbereitungsräume.

Als überaus gewinnbringend für eine vielfältige interessante Unterrichtsgestaltung und eine positive Weiterentwicklung des gesamten Schullebens erweist sich das produktive Zusammenwirken von Lehrern mit unterschiedlicher Ausbildung, einer Sonderpädagogin, einer evangelischen Religionslehrerin, zwei Lehramtsanwärterinnen und einer Sozialarbeiterin, die einmal wöchentlich an unserer Schule arbeitet.

Wichtige Prinzipien für unser Zusammenleben im Schulalltag sind gegenseitige Achtung, Toleranz, Höflichkeit, Fairness, Pünktlichkeit und Hilfsbereitschaft.

## **2 Leitbild und pädagogische Grundsätze**

Die Schule bereitet die Kinder auf die sich wandelnden Herausforderungen unserer Gesellschaft vor, fördert deren selbstbewusste, demokratische Haltung und eigenständiges Handeln. Wesentliche Grundsätze dafür sind die Erziehung zum friedfertigen und höflichen Miteinander sowie der konstruktive Umgang mit Konflikten. Dies erfordert gegenseitigen Respekt, Vertrauen, Toleranz und Offenheit.

Mit dem Ziel der Schaffung einer schulischen Identität wird das schulische Leben gemeinsam in einem Klima der Achtung und gegenseitiger Wertschätzung gestaltet. Im Mittelpunkt steht eigenverantwortliches, selbständiges Lernen der Kinder mit allen Sinnen unter Berücksichtigung ihrer entsprechenden Lernentwicklung und unter Verwendung der verschiedensten Medien.

Besondere Schwerpunktsetzung bilden der muttersprachliche Bereich und die Entwicklung der Lesefähigkeit als grundlegende Voraussetzung für den Erwerb weiterer Kompetenzen.

Weitere Schwerpunkte sind das soziale Lernen, die Übernahme von Verantwortung in der Gemeinschaft, die Aneignung von verschiedenen Methoden zur Sicherung nachhaltiger Lernerfolge.

Bei der Wissensvermittlung ist stets von der Erfahrungswelt der Kinder auszugehen, damit Neugier und Freude am Lernen geweckt bzw. gewahrt werden.

Um Schülerinnen und Schüler zur Verantwortung für das eigene Lernen und für die Übernahme von Pflichten in der Klassengemeinschaft und in der Schule zu befähigen, erhalten sie ausreichend Raum zur Mitsprache und Mitwirkung.

Unter der Voraussetzung der personellen und räumlichen Möglichkeiten wird eine ansprechende und altersspezifische Gestaltung aller Schul- und Betreuungsräume sowie eine anregende und angenehme Lern- und Freizeitumgebung für unsere Schülerinnen und Schüler angestrebt.

Zum Bestandteil des Schulalltages gehört ein ausgewogenes Verhältnis von Bewegung und Ruhe, das durch Angebote der aktiven Beschäftigung und Rückzugsmöglichkeiten geschaffen werden soll. Dafür stehen in Zusammenarbeit mit dem Schülverein auch Möglichkeiten der außerunterrichtlichen Freizeitgestaltung zur Verfügung.

Alle am Schulleben Beteiligten fühlen sich mitverantwortlich für die zur Verfügung stehenden Räume und den Schulhof und gehen sorgsam mit allen Materialien um.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule arbeiten mit gegenseitiger Unterstützung und im regelmäßigen Austausch zusammen. Selbstreflexion, offene Gespräche, ein konstruktiver Umgang mit Konflikten und projektbezogene Teamarbeit sind die Basis dafür. Zum Selbstverständnis gehört die Bereitschaft zur Weiterentwicklung durch Fortbildung.

Die Schulleitung schafft durch einen kooperativen Führungsstil ein vertrauensvolles Klima. Sie bemüht sich gemeinsam mit allen am Schulleben Beteiligten, den organisatorischen Rahmen für ein möglichst reibungsloses Schulleben nach innen und au-

ßen zu schaffen. Engagement, Offenheit und Diskretion sowie Zeit und Raum für eine kompetente Beratung bilden das Fundament.

Wesentliche Grundlage für das Gelingen schulischer Arbeit ist ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Elternhaus und Schule und ein aktives Zusammenwirken beider Seiten zum Wohle der Schulgemeinschaft.

Fester Bestandteil des schulischen Lebens ist die Förderung einer intensiven Zusammenarbeit mit kommunalen Einrichtungen und anderen Institutionen.

### **3 Umsetzung im Schulleben**

#### **3.1 Unterricht**

Der Unterricht als Kernstück der Bildung und Erziehung an unserer Schule basiert auf der Umsetzung der Leitgedanken und den Vorgaben der Rahmenlehrpläne.

Wir sind als Schule bemüht, jedes einzelne Kind in seiner Gesamtpersönlichkeit zu sehen, zu verstehen und entsprechend zu fördern.

##### *Ziel 1*

Vermittlung der im Rahmenlehrplan der Grundschule und den schulinternen Rahmenlehrplänen für die einzelnen Fächer vorgegebenen verbindlichen Lerninhalte.

##### *Ziel 2*

Eine Lernumgebung, in der sich alle wohlfühlen und sich nach den vorgegebenen sowie vereinbarten Regeln verhalten.

- jeder achtet auf einen respektvollen Umgang miteinander
- die Lehrkräfte schaffen mit Hilfe der Schülerinnen und Schüler eine räumliche Umgebung, die den Unterricht anregend ergänzt
- der Unterricht greift die Interessen und die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler auf
- durch entsprechende Unterrichtsmethoden werden demokratische Umgangsformen ausgebildet und gefördert

##### *Ziel 3*

Erlernen eines selbständigen Umgangs mit Arbeitstechniken (Methoden), Lernstrategien, Arbeits- und Hilfsmitteln.

##### *Ziel 4*

Unterstützung der persönlichen Entwicklung jeden Schülers durch qualitative und quantitative Differenzierung.

#### *Aufgaben, Pflichten und Verantwortungsbereiche*

##### **Lehrkräfte**

- sichern die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule
- sorgen für Partizipationsmöglichkeiten und demokratische Entscheidungen
- schaffen Transparenz in der unterrichtlichen Arbeit
- führen zielorientierte Elterngespräche, Elternberatungen zum individuellen Entwicklungsstand des Kindes und regelmäßige Elterninformationen über den Leistungsstand des Kindes durch

##### **Eltern**

- entschuldigen ihr Kind beim Fernbleiben bis 7.30 Uhr in der Schule
- sorgen für das vollständige Erledigen der Hausaufgaben
- achten darauf, dass ihr Kind ausgeschlafen, gewaschen und dem Wetter entsprechend angezogen ist

- sorgen dafür, dass ihr Kind gefrühstückt hat und mit einem angemessenen Schulfrühstück ausgestattet ist
- arbeiten in schulischen Gremien mit
- nehmen an Elterngesprächen, Elternberatungen und Elternversammlungen teil
- reagieren auf Informationen über den Leistungs- bzw. Entwicklungsstand ihres Kindes angemessen
- sind anwesend bei Schülerpräsentationen und Projekten
- unterstützen und beteiligen sich an Exkursionen, Wandertagen, Klassenfahrten und besonderen Unterrichtsvorhaben

#### Kinder

- erscheinen pünktlich zum Unterricht, so dass sie ausreichend Zeit haben, sich noch auf den Unterricht vorzubereiten
- nehmen aktiv am Unterricht teil
- erledigen ihre Hausaufgaben vollständig und pünktlich

### **3.1.1 Gestaltung des Unterrichts**

Unser Unterricht basiert auf erfahrungsbezogenen, handlungs-, lernziel- und problemorientierten Konzepten.

Im kooperativen und individualisierten Unterricht gilt es, experimentelle, erfahrungsentfaltende, entdeckende und handlungsbezogene Lernphasen zu integrieren.

Um einen vielfältigen Methodenwechsel zu gewährleisten, erfolgt an unserer Schule eine abwechslungsreiche Anwendung unterschiedlicher Sozialformen sowie eine häufige Variation der Unterrichtsmethoden. So sind z.B. Partner- und Gruppenarbeit für den Erwerb sozialer Kompetenzen unerlässlich. Projekte, Wochenplanarbeit, Stationsbetrieb, Werkstatt- und Freiarbeit planen und führen wir in allen Klassenstufen und Fächern durch. Auch durch klassen- und klassenstufenübergreifende Angebote, Exkursionen, Wandertage, Klassenfahrten etc. setzen wir unsere Prinzipien um.

Um handlungsorientiert, kooperativ und selbstbestimmt lernen zu können, bietet unsere Schule eine anregende und kindgerechte Umgebung. So findet man in allen Fluren und Räumen interessante Arbeitsergebnisse der Schülerinnen und Schüler. Dabei nutzen wir auch Präsentationsflächen, die Bibliothek, Förder- und Teilungsräume.

Wir sind ständig bemüht, die Medienvielfalt in den einzelnen Klassenräumen zu erweitern.

### **3.1.2 Einsatz neuer Medien**

In der heutigen technisierten Welt gehören Medien aller Art zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Daher verstehen wir es als Aufgabe unserer Schule, alle Kinder mit verschiedenen Medien vertraut zu machen. Dazu gehören nicht nur Bücher, Zeitungen und Fernsehen, sondern ebenso der Computer mit Internet, Lernprogrammen und vielfältiger Anwendungssoftware (Powerpoint, Word, Excel etc.). Bereits im Anfangsunterricht werden die Schülerinnen und Schüler damit in kleinen Schritten vertraut gemacht.

Medienkompetenzen werden in allen Fächern und Jahrgangsstufen erworben. Die Kinder werden darin geschult, Medienangebote auszuwählen und zu nutzen, zu interpretieren und zu bewerten, sowie Medieneinflüsse zu erkennen. Dadurch werden sie dazu befähigt, Medienangebote zu analysieren.

Dies gelingt den Lernenden durch den Erwerb von Grundkenntnissen im Umgang mit dem Computer, durch die Anwendung von Lernprogrammen, die Nutzung textverarbeitender Programme und den Umgang mit dem Internet.

Bezüglich der Unterrichtsführung fördert der Umgang mit neuen Medien das entdeckende Lernen, ermöglicht Binnendifferenzierung und erhöht die Eigenverantwortung jedes Schülers für seine Arbeitsergebnisse.

### **3.1.3 Anfangsunterricht**

Der Übergang von der Kita in die Grundschule stellt für die Kinder eine große Herausforderung dar. Das selbstgestaltete, spontane Lernen soll allmählich um ein selbstgesteuertes und systematisches Lernen erweitert werden. Zur Erleichterung des Übergangs findet eine intensive Zusammenarbeit zwischen Kita und Grundschule statt:

- vorschulische Förderung in der Kita in Kooperation mit der Schule (Sprachstandstest, vorschulische Übungen mit Schere und Stift, Zählen, etc.)
- zukünftige Klassenlehrer besuchen die Kitas und beobachten die Kinder
- Schule führt Eingangsdagnostik durch und wertet sie mit Eltern aus
- zukünftige Schulanfänger besuchen vorab die ersten Klassen
- erster informierender Elternabend vor Schulbeginn

Durch die Individualisierung des Anfangsunterrichts soll den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Entwicklungsbesonderheiten der Kinder Rechnung getragen werden:

- gestaltete Lernumgebung im Klassenraum
- Schüler arbeiten an unterschiedlichen Lernangeboten
- Lernaufgaben sind interessen- und leistungsdifferenziert zusammengestellt
- ausgewogene Wechsel zwischen Frontalunterricht und offenen Unterrichtsformen (Freiarbeit, Werkstattarbeit, Lerntheke, Stationsbetrieb, Projekte etc.)
- unterschiedliche Sozialformen wie Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit

Der Erwerb der Schlüsselqualifikationen hat eine herausragende Bedeutung im Anfangsunterricht. Dazu zählen vor allem:

- selbständiges Problemlösen
- sachbezogene Fragen stellen
- Mut, Fehler zu machen – Fehler als Chance begreifen
- mit anderen kommunizieren und kooperieren

Die angestrebte Individualisierung des Anfangsunterrichts wird durch folgende Anforderungen an die Lehrkräfte umgesetzt:

- enge Zusammenarbeit im Lehrerkollegium (Teilungslehrer, Förderlehrer, Fachlehrer, Kollegen der gleichen Klassenstufe)
- Einbeziehung der Sonderpädagogen



- vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern (Hospitationen, Eltern als Helfer, Elterngespräche, Elternversammlungen, Elternsprechtage etc.)
- regelmäßige Lernstandserhebungen (Portfolio, ILEA, halbjährliche schriftliche Lernbeurteilung) zur Dokumentation der Kompetenzentwicklung
- häufige Fortbildungen in verschiedenen Bereichen

### 3.1.4 Förderung der Schülerinnen und Schüler

#### *Binnendifferenzierung*

In jeder Klasse lernt eine Vielzahl von Schülerinnen und Schülern auf den unterschiedlichsten Niveaus in Bezug auf Lernverhalten, Leistungsvermögen, Interessen und Begabungen und Methodenkenntnissen. Aufgrund dieser verschiedenen Lernvoraussetzungen ist ein differenziertes Lernangebot erforderlich.

Diese innere Differenzierung erfolgt durch:

- verschiedene Sozialformen (Partnerarbeit, Einzel- und Gruppenarbeit, Helfersysteme)
- Methodenvielfalt (z.B. Sozialformen, Einsatz von Medien, forschendes Lernen, Unterrichtsgespräche, Exkursionen, Freiarbeit, Planarbeit, Arbeit an Projekten)
- qualitativ und quantitativ differenzierte Aufgabenstellungen
- Zusatzmaterialien für besonders Begabte und Schüler mit einem hohen Arbeitstempo
- Bereitstellen von zusätzlichem Übungsmaterial

Voraussetzung für eine erfolgreiche Binnendifferenzierung sind die genaue Beobachtung und Leistungsanalyse der Schüler durch den Lehrer. Auf dieser Grundlage werden differenzierte Lernangebote entwickelt.

#### *Teilleistungsschwächen*

Für die Teilleistungsschwächen LRS und Dyskalkulie gibt es im Kollegium zwei Hauptverantwortliche: eine hinsichtlich Früherkennung (Diagnostik) und Förderung (Schwerpunkte und Methoden) speziell ausgebildete Lehrkraft, die durch eine zweite (wenn möglich Sonderpädagogin) unterstützt wird. Dabei sind die Zuständigkeitsbereiche aufgegliedert in die Klassenstufen 1-4 und 5 -6.

Bei Auffälligkeiten werden bereits ab Beginn des ersten Halbjahres der zweiten Jahrgangsstufe erste diagnostische Erhebungen durchgeführt, ausgewertet und ggf. Förderung angeboten. Diese Fördergruppen wechseln im 6-Wochen-Takt.

Am Ende der vierten Jahrgangsstufe können die Eltern auf Hinweis der Klassenleiter einen Antrag auf Testung durch die Schulpsychologin stellen. Ab dem 5. Schuljahr findet die schulische LRS-Förderung ausschließlich auf der Grundlage der Diagnostik durch die Schulpsychologie statt.

Im Falle des Verdachts auf das Vorliegen einer Dyskalkulie kann je nach Stundenvolumen auch hier eine individuelle Diagnose und temporäre Förderung stattfinden.

Zusätzlich zu den Förderangeboten besteht auf Grundlage der Verwaltungsvorschriften die Möglichkeit zu Nachteilsausgleich (Lernhilfen, Zeitzuschläge, Reduzierung des Stoffumfangs) und Notenaussetzung. Dieser Antrag muss jährlich durch die Eltern gestellt und erneuert werden.

Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern sollte den Prozess begleiten. Empfehlenswert ist eine zusätzliche außerschulische Förderung auch unter Einbeziehung eines Logopäden oder Ergotherapeuten.

### *Sonderpädagogische Förderung*

Seit vielen Jahren bestehen an unserer Schule Klassen, in denen Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarf gemeinsam mit den übrigen Kindern unterrichtet werden. Je nach sonderpädagogischem Förderschwerpunkt liegen diesem Unterricht verschiedene Rahmenlehrpläne zugrunde. Derzeit lernen in nahezu allen Klassen Kinder mit den verschiedensten sonderpädagogischen Förderschwerpunkten (Lernen, emotional-soziale Entwicklung, körperlich-motorische Entwicklung, Sehen, Hören, Sprache) im Gemeinsamen Unterricht. Seit Anfang 2009 verfügt das Kollegium über eine ausgebildete Lehrkraft im Bereich Sonderpädagogik.

Fallen bei einem Kind besondere Schwierigkeiten auf, kann auf Antrag der Eltern eine individuell sonderpädagogische Diagnostik durchgeführt werden und ggf. ein sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt werden. Auf Grundlage dieser Diagnostik erstellen Klassenleiter und Sonderpädagoge für jedes Kind mit sonderpädagogischem Förderbedarf einen individuellen Förderplan, in dem Förderziele, spezielle Maßnahmen und Methoden festgelegt sind. Die Umsetzung erfolgt je nach Bedarf im Klassenverband, in Kleingruppen oder auch in der Einzelförderung. Ziel ist es, klassenübergreifende Kleingruppen innerhalb einer Jahrgangsstufe zu bilden, um Förderstunden zu bündeln und effektiv zu nutzen.

Der gemeinsame Unterricht stellt hohe Anforderungen an die unterrichtenden Lehrkräfte, besonders in Bezug auf die Kenntnisse der verschiedenen Rahmenlehrpläne, die Nutzung verschiedener Sozialformen und vielfältige Methodik- und Didaktikkenntnisse.

### *Begabtenförderung*

An unserer Schule findet in unterschiedlichen Formen Begabtenförderung statt. Neben der Binnendifferenzierung im Schulalltag ist im Fach Mathematik die Teilnahme am Unterricht einer höheren Klassenstufe oder das Aufrücken möglich.

Je nach den Bedingungen gibt es eine Förderung für begabte Schüler und Schülerinnen über den Unterricht hinaus, aktuell z.B. die AG 'Mathe für Begabte' ab Klasse 4 und die AG's Musik, Chor und Kunst.

Regelmäßig können begabte Kinder unserer Schule ihre Fähigkeiten in den Bereichen Mathematik, Sport, Vorlesen und Fremdsprache in überregionalen Olympiaden und Wettkämpfen unter Beweis stellen.

Weiter stellt das Angebot der Neigungsdifferenzierung ab Klasse 5 eine Möglichkeit dar, besondere Interessen und Begabungen zu entdecken und zu fördern.

### *Leistungs- und Neigungsdifferenzierung*

In den Klassen 5 und 6 findet in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch eine Leistungsdifferenzierung in Form von Teilungsstunden statt. Durch die Teilung der Lerngruppe besteht die Möglichkeit, schwächere Schüler zu unterstützen, Leistungslücken zu schließen und so die Voraussetzungen und Motivation für das weitere Lernen zu schaffen. Gleichzeitig können leistungsstärkere Schüler ihrem Niveau entsprechend gefordert und zu höheren Leistungen angespornt werden. Frustration bzw. Langeweile können dadurch vermieden werden.

Die Neigungsdifferenzierung erfolgt in den Lernbereichen Naturwissenschaften, Sport, Werken, Kochen und Deutsch (Schülerzeitung). Die Schüler wählen sich zu Beginn des Schuljahres in einen der angebotenen Kurse ein.

### 3.1.5 Qualitätssicherung und Evaluation des Unterrichts

#### *Fortbildung*

Die Fortbildung aller Lehrkräfte dient der Unterrichtsentwicklung mit dem Ziel, die pädagogischen, fachlichen, didaktischen und methodischen Kenntnisse und Fertigkeiten der Lehrer zu erhalten, zu aktualisieren und zu erweitern. Die Inhalte und Formen der Fortbildung orientieren sich an den Besonderheiten, Bedürfnissen und Interessengebieten der Schule und der einzelnen Lehrkräfte. Hier fließt auch die Fortbildung der Lehrkräfte zur Ausbildung und Betreuung von Lehramtsanwärtern ein.

In individuellen Fortbildungen werden die Maßnahmen zur Weiterentwicklung der pädagogischen Fähigkeiten von jeder Lehrkraft in Absprache mit der Fachkonferenz und der Schulleitung selbst bestimmt. Sie dienen der Aktualisierung und Vervollkommnung der pädagogischen Fachkompetenz jedes Lehrers, der sein Wissen als Multiplikator gleichzeitig zur Erweiterung der fachlichen und pädagogischen Kompetenzen des Kollegiums einsetzt.

In schulinternen Fortbildungen ist die Teilnahme für alle Lehrkräfte bindend. Die Schwerpunkte der Fortbildungsveranstaltungen werden im Schuljahresarbeitsplan beschlossen. Inhalte sind vor allem diagnostische Maßnahmen, pädagogische Konzepte, Teambildung und Evaluation.

#### *Fachkonferenzarbeit*

Wichtige Aufgabenbereiche der Fachkonferenzarbeit sind:

- Erstellen und Fortschreiben der schulinternen Rahmenlehrpläne
- Entwicklung von Unterrichtseinheiten und -materialien
- regelmäßiger Erfahrungsaustausch
- Evaluation der Lernentwicklung und der Lernergebnisse
- fächerübergreifende Zusammenarbeit
- Festlegung einheitlicher Bewertungsmaßstäbe
- Auswahl der Lehrbücher und Unterrichtsmaterialien des jeweiligen Faches

Innerhalb der Jahrgangsstufen ist die Zusammenarbeit darauf gerichtet, gemeinsame pädagogische Konzepte zu erarbeiten, aus diagnostischen Tests Schlussfolgerungen zu ziehen, gemeinsame Projekte und Unterrichtsvorhaben zu planen und durchzuführen.

#### *Vergleichsarbeiten und diagnostische Tests*

Vergleichsarbeiten (VERA, VGA 6) und diagnostische Tests dienen den Fachkonferenzen dazu

- eine Orientierung über die Leistungsentwicklung der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu geben
- das Leistungsvermögen des einzelnen Kindes mit allgemein gültigen Qualitäts- und Leistungsstandards für die Grundschule zu vergleichen
- besondere Stärken und Schwächen innerhalb des Unterrichts zu analysieren
- eine Transparenz innerhalb des Lehrerkollegiums zu schaffen
- die Zusammenarbeit mit den Eltern effizienter zu gestalten
- die Schul- und Unterrichtsentwicklung voranzutreiben

Eine Wirksamkeit von Vergleichsarbeiten kann nur erreicht werden, wenn entsprechend Schlussfolgerungen für die Unterrichtsinhalte, die Führung des Unterrichts und die Förderung der Schülerinnen und Schüler gezogen werden. Aufgabe der Fachlehrer ist es, die Vergleichsarbeiten ihrer Klasse umfassend bezüglich der erwarteten

und tatsächlichen Schülerleistung auszuwerten. Sie schlagen Maßnahmen zur Förderung leistungsstarker und auffallend leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler vor und diskutieren diese in den Fachkonferenzen. Die Information der Eltern erfolgt in den Elternversammlungen und in persönlichen Elterngesprächen.

#### *Individuelle Lernstandsanalysen (ILEA) und Lernentwicklungsdokumentation*

Die individuellen Lernstandsanalysen dienen dazu, die Lernausgangslage jedes einzelnen Schülers zu ermitteln. Durch die Analyse der Lernvoraussetzungen erfolgt eine individuelle Förderung und Lernzielfestlegung.

ILEA wird in den ersten sechs Wochen bzw. zeitnah in den Klassen 1, 3 und 5 durchgeführt. Die Ergebnisse werden in den Elternsprechstunden mit den Eltern besprochen und gemeinsame Maßnahmen werden festgelegt.

Ein Portfolio in seiner prozessorientierten Form dient als Dokumentation der Lernentwicklung. Es ist eine sinnvolle Sammlung von Arbeiten, mit denen Einsatz, Leistungen, Erkenntnisse und Entwicklungen in einem oder mehreren Lernbereichen transparenter gemacht werden.

Insbesondere im Anfangsunterricht werden die Lernbereiche Deutsch, Mathematik und Kunst als Pflicht, der Sachunterricht als Wahlbereich dokumentiert. Die Portfolioarbeit baut sich von der 1. Klasse auf und ist im Schuljahr 2010/11 bis zur 3. Klassenstufe erfolgt. Im Englischunterricht werden Portfolios in den Klassenstufen 3-6 angelegt.

Portfolios sind ganzheitlich ausgerichtet, berücksichtigen die individuellen Voraussetzungen und vielfältigen Interessen der Schülerinnen und Schüler. Dabei werden sowohl Lernergebnisse zu Pflichtaufgaben, als auch Ergebnisse, die aus freiwilligen selbst gewählten Aufgaben entstanden sind, gesammelt. Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Arbeitsergebnisse selbst zu beurteilen und eine eigene Auswahl zu treffen. Das Nachdenken über den eigenen Lernprozess wird somit gefördert und die weitere Planung des selbständigen Lernens angebahnt. Das Portfolio dient zudem als Grundlage für Gespräche mit den Eltern und gibt Auskunft über die Qualität und Wirksamkeit didaktischer Maßnahmen.

## **3.2 Schulleben**

### **3.2.1 Streitschlichter / soziales Lernen**

Wir sind in ständigem Erfahrungsaustausch, um unter Beibehaltung des Bewährten neue Ideen und Methoden in die Gestaltung des Unterrichts einzubeziehen. Hierbei legen wir besonderen Wert auf die aktive Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler am Unterricht.

Diese fördern wir durch die Binnendifferenzierung, einen handlungsorientierten Unterricht, das Vermitteln von Lernstrategien sowie das Lernen in unterschiedlichen Sozialformen und Methoden (Partner-, Gruppen-, Stations-, Wochenplan-, Projektarbeit etc.)

Im Mittelpunkt stehen sowohl das soziale Lernen und die Entwicklung einer Gesprächskultur als auch die Erziehung zur Gewaltlosigkeit. Dabei übernehmen engagierte Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 selbst Verantwortung, indem sie nach einer entsprechenden Ausbildung als Streitschlichter und Schülersaufsicht tätig werden. Ihre Arbeit erfolgt unter der kontinuierlichen Anleitung und Begleitung durch eine Lehrkraft. Unterstützend wirkt hierbei das Engagement unserer Sozialarbeiterin.

In Vorbereitung ist die Nutzung des Programms „Faustlos“ zur Gewaltprävention. Zur Zeit werden dazu zwei Pädagogen ausgebildet. Dieses Programm soll – in Klasse 1 und 2 beginnend – fester Bestandteil des Unterrichts werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen hier Empathiefähigkeit, Impulskontrolle und einen angemessenen Umgang mit Ärger und Wut erlangen und so friedliche Konfliktlösungsstrategien entwickeln. Angedacht ist eine Erweiterung des Programms in den folgenden Jahrgangsstufen.

### **3.2.2 Höhepunkte im Schuljahr**

<i>Höhepunkte</i>	<i>Organisation</i>
Einschulungsfeier	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Vorbereitung und Durchführung durch die Schulleitung, den Hort und die zukünftigen Klassenleiter der 1. Klassen</li> <li>○ Programmgestaltung durch die Jahrgangsstufe 5</li> <li>○ Mitwirkung der AG's (Chor, Tanzgruppe etc.)</li> </ul>
Projektstage	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Durchführung erfolgt eigenverantwortlich in den Klassen unter Leitung der Klassenleiter</li> <li>○ vor den Weihnachtsferien</li> <li>○ letzter Schultag des Schuljahres</li> <li>○ an weiteren Terminen in den Klassen möglich</li> </ul>
Adventskalender/ Festprogramm	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ langfristige Planung durch eine Festgruppe (Lehrkräfte in jährlich wechselnder Zusammensetzung)</li> <li>○ Nachmittagsveranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Hort für Kinder und Familienangehörige</li> <li>○ im Vorfeld werden Spenden in Form von Weihnachtsgeschenken für die „Bernauer Tafel“ gesammelt</li> <li>○ die Versorgung mit Speisen und Getränken übernimmt die Jahrgangsstufe 6</li> </ul>
Projektwoche	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ drei Tage um den 1. Juni arbeiten die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 und 2 bzw. 3 bis 6 in gemischten Gruppen an unterschiedlichen Projekten zu einem langfristig festgelegten Thema</li> <li>○ jede Lehrkraft bereitet ein Projekt vor und leitet es</li> <li>○ einbezogen werden auch Eltern und andere Partner</li> </ul>
Schulfest/ Kindertagsfest	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ am letzten Tag der Projektwoche</li> <li>○ langfristige Vorbereitung durch eine Schulfestgruppe (Gruppe von Lehrkräften und Mitarbeitern des Hortes, des Schulvereins und des Ortsbeirates)</li> <li>○ das öffentliche Fest steht unter dem Motto der Projektwoche</li> </ul>
Klassenfahrten/ Wandertage	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Planung und Durchführung in Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler, der Klassenleiter und der Fachlehrer</li> </ul>
Sportfest	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ im Frühjahr wetteifern die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Disziplinen um die Jahrgangsbesten</li> <li>○ Vorbereitung durch alle Sportlehrer</li> <li>○ Durchführung unter Einsatz aller Lehrkräfte und durch Unterstützung von Eltern und anderen Partnern</li> </ul>
Soziale Projekte	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Teilnahme an der „Aktion Tagwerk“</li> <li>○ Sponsorenlauf mit wechselndem Spendenziel (z.B. Schutzengellauf für an Mukoviszidose erkrankte Kinder)</li> <li>○ Spenden für die „Bernauer Tafel“</li> </ul>
Verabschiedung der 6. Klassen	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Programmgestaltung durch Schülerinnen und Schüler und die AG's (Chor, Tanzgruppe etc.)</li> </ul>

### 3.2.3 Fächerbezogene Veranstaltungen / Wettbewerbe / Olympiaden

<i>Fach / Veranstaltungen</i>	<i>Organisation</i>
<p><i>Mathe</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Mathematikolympiade Klassenstufe 3 bis 6</li> <li>○ Känguru-Wettbewerb</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ zentrale/r Olympiade / Wettbewerb</li> <li>○ Teilnahme ausgewählter Schülerinnen und Schüler</li> </ul>
<p><i>Deutsch</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Vorlesewettbewerb der Jahrgangsstufe 6</li> <li>○ Vorlesewettbewerb der Jahrgangsstufen 4 und 5</li> <li>○ Theaterbesuche</li> <li>○ Lesenächte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ zentraler Wettbewerb</li> <li>○ schulinterner Wettbewerb</li> <li>○ angestrebt wird jährlich ein Theaterbesuch pro Klasse</li> </ul>
<p><i>Englisch</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ „Big Challenge“ (Jahrgangsstufe 6)</li> <li>○ Englischwettbewerb der Wandlitzer Grundschulen für die Jahrgangsstufe 6</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ europaweiter Wettbewerb</li> <li>○ organisiert durch die Fachkonferenzen der beteiligten Schulen</li> <li>○ jährlicher Wechsel des Austragungsortes</li> </ul>
<p><i>Geschichte / PB / LER</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Besuch des Bundestages (Jahrgangsstufe 5)</li> <li>○ Museumsbesuche (Jahrgangsstufen 5 und 6)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Organisation und Durchführung durch die Fachlehrer</li> </ul>
<p><i>Geografie</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Besuch einer Sternwarte bzw. eines Planetariums</li> <li>○ Stadtrundfahrt durch Berlin</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Organisation und Durchführung durch die Fachlehrer</li> </ul>
<p><i>Physik</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Projekt „Toter Winkel“ (Jahrgangsstufe 6)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Organisation und Durchführung in Kooperation mit der Verkehrswacht und der örtlichen Feuerwehr</li> </ul>
<p><i>Musik</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Teilnahme am „Barnimer Kinder- und Jugendfestival“</li> <li>○ Projekte in Kooperation mit der KMA (Kreuzberger Musikalische Aktion) für die Jahrgangsstufen 5 und 6</li> <li>○ Teilnahme am Wettbewerb der Lotto GmbH Brandenburg (alle 2 Jahre)</li> <li>○ Durchführung einer Chorfahrt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Organisation und Durchführung durch die Fachlehrer</li> <li>○ der Fachbereich Musik stellt seine Projekte vor</li> <li>○ der Fachbereich Musik stellt seine Projekte vor</li> <li>○ Organisation und Durchführung durch AG-Leiter</li> </ul>
<p><i>Sachunterricht</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Fußgängerpass / Busschule (Jahrgangsstufe 1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Organisation und Durchführung in Kooperation mit Polizei und Verkehrs-</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Projekt Verkehrserziehung der Jahrgangsstufen 3 und 4 ( Gefahrenlehre, Erste Hilfe, Radfahrausbildung)</li> <li>○ Klärwerksbesuch in Jahrgangsstufe 4</li>   <li>○ Fahrt nach Potsdam bzw. Besichtigung einer Sehenswürdigkeit im Land Brandenburg in Jahrgangsstufe 4</li> <li>○ Waldjugendspiele (Jahrgangsstufe 4)</li> </ul>	<p>wacht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Organisation und Durchführung durch die Fachkonferenz in Kooperation mit den Berliner Wasserbetrieben</li> <li>○ Organisation durch die Fachkonferenz und Klassenleiter</li>   <li>○ Organisation durch die Fachkonferenz und Klassenleiter in Kooperation mit dem Schönwalder Förster</li> </ul>
<p><i>Sport</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ B109-Cup (Zweifelderballturnier der Wandlitzer Grundschulen)</li> <li>○ Jugend trainiert für Olympia</li> <li>○ Vattenfall Schulcup</li> <li>○ Teilnahme an Volksläufen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Organisation durch die Fachkonferenzen und die jeweiligen Kooperationspartner</li>   <li>○ Organisation durch die AG Laufen</li> </ul>

### 3.2.4 Zusatzangebote

- AG's über das Stundenkontingent der Schule von Lehrern geleitet
- AG'S unter der Leitung des Schulvereins, von Eltern und anderen Partnern geleitet
- Nutzung der Angebote von anderen Kooperationspartnern wie Bibliothek, Musikschulen etc.

## 4 Kooperation und Öffnung nach außen

### 4.1 Zusammenarbeit mit den Eltern



### *Elternsprechtage / individuelle Elternberatungsgespräche*

Elternsprechtage für die Klassen 3 bis 6 finden in der Regel zweimal im Schuljahr statt (einmal pro Halbjahr – November und März/April). Nach Bedarf werden zusätzliche Termine vereinbart. Elternberatungsgespräche (auch in Klasse 1 und 2) werden individuell geführt.

### *Elternversammlungen*

Elternversammlungen finden bis zu dreimal im Schuljahr statt. Die gewählten Elternvertreter laden im Einvernehmen mit den Klassenlehrkräften dazu ein. Neben organisatorischen Absprachen sind Grundsätze der Rahmenlehrpläne, der Zensurierung, der Hausaufgabenverteilung und andere pädagogische Themen zu Bildung und Erziehung Inhalt.

### *Eltern- und Schulkonferenz*

Die Mitglieder der Eltern- und Schulkonferenz tagen mindestens zweimal im Schuljahr.

### *Schulverein*

Der Schulverein der Grundschule Basdorf bereichert das Schulleben durch zahlreiche Arbeitsgemeinschaften und leistet Unterstützung bei Projekten und Festen.

### *Elternarbeit*

Bei traditionellen Schulfesten und anderen Gelegenheiten (Wandertage, Projekttag, Klassenfahrten etc.) bringen sich viele Eltern engagiert in die Vorbereitung und Durchführung ein. Sie unterstützen die Projekte aktiv, materiell, finanziell und ideell.

## **4.2 Zusammenarbeit mit dem Schulträger**

Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Wandlitz erfolgt regelmäßig auf sachlicher und partnerschaftlicher Basis. Zu Sitzungen der Schulkonferenz werden Vertreter des Schulträgers eingeladen. Unsere Schule zeigt die Identifikation mit unserem Heimatort auf vielfältige Weise in der Öffentlichkeitsarbeit.

## **4.3 Zusammenarbeit mit dem Hort**

Um eine gemeinsame Bildung und Erziehung mit differenzierten Schwerpunkten zu gewährleisten, arbeiten Schule und Hort zusammen. Zwischen Schul-, Hort- und Kitaleitung gibt es regelmäßige Absprachen zu pädagogischen und organisatorischen Inhalten. Eng gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen Klassenlehrkräften und den Erziehern.

## **4.4 Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten**

Fast alle Kinder, die in die Grundschule Basdorf eingeschult werden, besuchen die Kitas in Basdorf, Schönerlinde bzw. Schönwalde. Daraus ergibt sich, dass mit diesen

der Kontakt zur Vorbereitung auf die Schule und zur Durchführung der Sprachstandsanalysen sehr eng ist.

In Vorbereitung auf die Einschulung werden die Eltern der zukünftigen Schüler in einer Elternversammlung beraten. Gegebenenfalls wird eine Zusammenarbeit mit Therapeuten (Logopädie, Ergotherapie, SPZ etc.) empfohlen.

#### **4.5 Zusammenarbeit mit den Grundschulen und weiterführenden Schulen**

Wir arbeiten regelmäßig mit den Grundschulen der Region zusammen. Es finden sportliche Wettbewerbe (Zweifelderball, Jugend trainiert für Olympia etc.) und ein Englischwettbewerb statt.

Um unseren Schülerinnen und Schülern den Übergang zur Sekundarstufe I problemlos in hoher Qualität zu ermöglichen, arbeiten wir sowohl inhaltlich als auch organisatorisch mit den weiterführenden Schulen zusammen. In einer Elternversammlung informieren Vertreter der Schulleitungen die Eltern über die verschiedenen Schulformen und die Spezifik ihrer eigenen Einrichtung. Das Barnim-Gymnasium bietet besonders begabten Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Klassen die Teilnahme an einer Mathematik- und einer Chemie-AG.

Mehrmals im Schuljahr treffen sich die Fachkonferenzen Englisch schulübergreifend.

#### **4.6 Zusammenarbeit mit anderen Kooperationspartnern**

##### *Sportvereine*

Nutzung von Trainingsmöglichkeiten bei FSV Basdorf (Fußball), PSV Basdorf (Karate, Ju-Jutsu)

##### *Kirche*

Projektarbeit in der Dorfkirche Basdorf mit der Pfarrerin im Rahmen des LER-Unterrichts

##### *Polizei*

Prävention in den verschiedenen Bereichen, u.a. Vorbereitung und Durchführung der Fahrradprüfung, Gewaltprävention

##### *Verkehrswacht*

Erhöhung der Fahrsicherheit durch den Fahrradparcours

##### *ADAC*

Angebote zur Verkehrssicherheit: Bedeutung des Gurtanlegens, Bremsweg

##### *Bibliothek*

Besuche in den Klassen 1, 3 und 5, Bibliotheksführerschein in Klasse 1, Vorlesewettbewerb in den Klassen 4, 5 und 6, Durchführung von Lesenächten, Medienpakete zu bestimmten Themen

### *Umweltprojekte*

Nutzung der Angebote, z.B. Waldjugendspiele in Schönwalde für die Jahrgangsstufe 4, Biosphärenreservat Schorfheide

### *Musikschulen*

Musikschule Fröhlich, Musikschule Bernau, KMA Kreuzberg

### *Conradium*

Nutzung der Angebote des Mehrgenerationenhauses bei der Durchführung von Projekten

### *Jugendkoordination Wandlitz*

Jugendfestival

### *Weitere Kooperationspartner*

Schülerhilfe Wandlitz

Feuerwehr der Gemeinde Wandlitz

Siedlerverin

Zu den Aufgaben der Schulleitung gehört es u.a., die Initiative und das Verantwortungsgefühl aller Mitarbeiter zu fördern, Visionen für die zukünftige Entwicklung der Schule zu erarbeiten und gemeinsam mit allen Beteiligten konkrete Ziele zu benennen und diese in kleinen, realistischen Schritten zu konkretisieren. Dies bedeutet an unserer Schule, den Lehrerinnen und Lehrern sowie Mitarbeitern möglichst große Freiräume für engagiertes Arbeiten zu bieten, in denen diese selbstverantwortlich ihre Ideen und Vorstellungen umsetzen können. Das Personalmanagement gründet sich auf Kommunikation und Teamarbeit, wobei das Erkennen und Weiterentwickeln der Stärken des Einzelnen und ein funktionierender Informationsfluss bedeutsam sind.

Das Ziel ist dabei vor allem, die Qualität des Unterrichts sowie die Zufriedenheit der Schüler, der Eltern und des Kollegiums weiterhin zu steigern. Die Schulleitung der Grundschule Basdorf arbeitet selbst im Team und „steuert“ die Schule und den Schulentwicklungsprozess.

Um den Schul- und Qualitätsentwicklungsprozess an der Grundschule Basdorf angemessen zu unterstützen und zu koordinieren, arbeiten Schulleitung, Kollegium, Elternvertreter und Schulverein intensiv zusammen.

Zum Thema „Schulprogramm“ wurde eine Steuerungsgruppe ins Leben gerufen, die den schulischen Gremien zuarbeitet.

Gremienarbeit ist Ausdruck der Wichtigkeit und Kooperation aller an Schule Beteiligter und außerdem als Instrument der Innovation und Evaluation einzusetzen.

Die Präsentation der Schule nach außen ist durch Transparenz geprägt. Vielfältige Verbindungen und Kooperationen zu unterschiedlichen Partnern werden aufgebaut und weiterentwickelt. Die Zusammenarbeit mit dem Schulträger basiert auf Partnerschaft und Sachkompetenz. Die Schulleitung koordiniert die sachgerechte Verwendung der Haushaltsmittel der Schule und legt sie in der Schulkonferenz offen.

Das Führen der Prozesse der Qualitätssicherung in den verschiedenen Bereichen ist ein wesentlicher Bestandteil des Managements.

Grundsätze der Tätigkeit der Schulleitung sind der persönliche und interessierte Umgang mit Lehrkräften und anderem schulischen Personal. Die Bedürfnisse und Erwartungen der Einzelnen werden ernst genommen. Getroffene Entscheidungen sollen transparent und nachvollziehbar sein. Der Gleichbehandlungsgrundsatz und die Einhaltung geltender Regeln und Vorschriften bei entsprechenden Vorgängen und Gesprächen sind wichtig.

Eine Aufstellung der schulischen Aufgaben und Funktionen sowie die Verteilung der Aufgabenbereiche hilft bei der Planung und Bewältigung des Schulalltages. Dieses Organigramm wird jährlich aktualisiert.

Die Schulleitung besucht die Lehrkräfte in regelmäßigen Abständen im Unterricht, um eine systematische Entwicklung der Unterrichtsqualität zu fördern. Des Weiteren sieht die Schulleitung die geschriebenen Klassenarbeiten ein.

## **5.1 Fortbildungskonzept**

Langfristiges Ziel unserer Fortbildungen soll neben der individuellen Kompetenzerweiterung auch die systematische Fortbildungsplanung an unserer Schule sein. Im Rahmen der Evaluation herauszuarbeitende Entwicklungsschwerpunkte und -ziele sollen Themen für die weiteren schulinternen Fortbildungen bestimmen.  
Vgl. hierzu auch Punkt 3.1.5

## **5.2 Vertretungskonzept**

Um kontinuierliche und erfolgreiche Lernprozesse auch bei kurzfristigen Personallengpässen zu ermöglichen, erfolgt die Unterrichtsorganisation seitens der Schulleitung gemäß dem Vertretungskonzept der Grundschule Basdorf (s. Anlage).

## **5.3 Informationsfluss in der Schule**

Um einen ausreichenden Informationsfluss zu gewährleisten, finden regelmäßige Dienstberatungen statt. Darüber hinaus erfolgt ein regelmäßiger Austausch der Lehrkräfte eines Jahrgangsteams bzw. eines Fachbereichs. Ferner sind wichtige Neuigkeiten auf der Wandtafel im Lehrerzimmer zu erhalten, z.B. der Jahresterminkalender und Monatsplan in jeweils aktualisierter Version. Die Schulleitung sorgt auch für die Sicherung des Informationsflusses zwischen Schulamt, Schulleiter, Lehrkraft und zwischen Eltern, Elternkonferenz und Schulkonferenz (Elternbriefe, Aushänge im Schulhaus, Homepage der Schule etc.)

## **5.4 Gesundheit, Hygiene und Sicherheit**

Die Grundschule Basdorf verfügt über einen Hygieneplan (s. Anlage), der für alle Beteiligten verbindlich ist.

Die Schule verfügt über ausgebildete Sicherheitsbeauftragte.

## **5.5 Lehrerprofessionalität**

Die Grundschule Basdorf bemüht sich stets um eine bestmögliche Verzahnung zwischen fachspezifischen Kriterien und dem so wichtigen Klassenlehrerprinzip (Klassenlehrer als Bezugsperson).

Auf Grundlage von Erklärungen und Mitarbeitergesprächen mit der Schulleitung werden daher die individuellen Schwerpunktsetzungen und Neigungsfächer der einzelnen Lehrkräfte erfasst und möglichst passgenau für die Schule eingesetzt. Notwendige Qualifizierungen in Form von Weiter- und Fortbildungen werden von den Lehrkräften selbständig belegt.

Des Weiteren finden Unterrichtshospitationen durch die Schulleitung mit anschließenden Beratungsgesprächen statt. Auch Hospitationen unter den Kolleginnen und Kollegen werden angestrebt, sofern es die Ressourcen zulassen.

Seit dem Schuljahr 2009/10 ist die Grundschule Basdorf auch Ausbildungsschule und bietet im Hinblick auf die Professionalisierung der noch in der Ausbildung befind-

lichen Lehrkräfte (Lehramtsanwärter) durch die betreuenden Fachlehrkräfte und die Schulleitung Unterstützungsangebote an.

## **6 Evaluation und Weiterentwicklung des Schulprogramms**

Das Schulprogramm ist in all seinen Bestandteilen so angelegt, dass es für neue Vorschläge und Ideen offen ist. Das setzt voraus, dass alle Bereiche in entsprechenden Abständen aktualisiert werden müssen und bietet gleichzeitig die Chance, aus Erfolgen und Misserfolgen zu lernen. Die Evaluation der festgelegten Schwerpunkte erfordert Selbstkritik und Selbstreflexion. Auf dieser Grundlage kann das pädagogische und organisatorische Handeln unserer Grundschule allen am Schulleben Beteiligten transparent gemacht werden. Dies erfolgt in Fachkonferenzen, Lehrerkonferenzen, sowie Schüler- und Elternkonferenzen.

Evaluation findet begleitend statt, um die Sinnhaftigkeit von Zielsetzungen und Angeboten sowie die Wirksamkeit der eingesetzten Maßnahmen zu überprüfen. Weiterhin besteht die Möglichkeit, in Teamsitzungen, Fachzirkeln, Fachberatungen und Fortbildungen Selbstreflexionsprozesse in Gang zu setzen.

Zu ausgewählten Schwerpunkten des Schulprogramms werden deshalb Umfragen durchgeführt (z.B. Fragebögen für Eltern und Schüler einer Klassenstufe). Die gewonnenen Erkenntnisse, Veränderungen und Präzisierungen werden durch die Gruppe „Schulprogramm“ in die Dokumente eingearbeitet.